

Hauptbau nannte man den Palas oder Sal, darin der Hauptsaal zur Abhaltung von Festlichkeiten, darüber die Kemenaten oder Frauen-gemächer waren. Im Erdgeschoß befanden sich Gelasse für Dienerschaft, daran Ställe für Hunde und Pferde.

Eine eigentümliche aus den Kreuzzügen erwachsene Verbindung von Rittertum und Mönchtum sind die geistlichen Ritterorden. Sie sind hervorgegangen aus Vereinen für die Pflege notleidender und erkrankter christlicher Pilger im Orient, besaßen eigene Ordenshäuser und umfahnen Ritter, welche den Schutz ihrer Glaubensgenossen gegen die Muhammedaner, Priester, welche die Funktionen der Geistlichkeit, und dienende Brüder, welche den Dienst der beiden anderen Klassen zu übernehmen hatten. Die wichtigsten sind:

Geistliche  
Ritterorden.

1. Die von Italienern gestifteten Johanniter, die sich nach Johannes dem Täufer, später nach ihrem Sitze (der Insel Rhodus) Rhodiser und schließlich (seit ihnen Karl V. 1526 Malta eingeräumt) Malteser nannten. Sie trugen ein schwarzes Ordenskleid mit weißem Kreuz.
2. Der von Frankreich aus gegründete Orden der Tempelherren, die sich nach dem salomonischen Tempel nannten, in dessen Gegend ihr Ordenshaus in Jerusalem gestanden. Ihr Ordenskleid war weiß mit rotem Kreuz.
3. Die Deutschherren, deren Genossenschaft von Barbarossas Sohn Friedrich im Lager vor Akkon 1190 gestiftet worden. Sie trugen einen weißen Mantel mit schwarzem Kreuz, woher auch die Farben von Preußen stammen, das sie in fünfzigjährigem Kampfe (1230—1282) germanisierten und christianiisierten.

### III. Deutsche Fürsten- und Ländergeschichte 1250—1517.

#### Das Interregnum 1256—1273.

Daß das Kaisertum in dem großen Kampfe mit dem Papsttum der unterlegene Teil war, geht schon daraus hervor, daß es nach Friedrichs II. Tod auf eine geraume Zeit ganz erlosch.<sup>1)</sup> Da es mit der deutschen Königswürde verbunden war, hatte auch Deutschland kein politisches Oberhaupt mehr. Man nennt diese Zeit das Interregnum, d. h. Zwischenreich und rechnet sie von 1254, wo König Konrad IV., oder von 1256 an, wo sein Gegenkönig Wilhelm von Holland starb.

Da der Papst bei der Bannung Friedrichs II. dessen ganzes Geschlecht mitversucht hatte, wählte man keinen Hohenstaufen mehr zum König; aber auch unter den übrigen Fürsten Deutschlands zeigte niemand Lust die Kaiserkrone zu übernehmen. Am meisten Veranlassung hätte dazu wohl das wittelsbachische Haus gehabt, das mit dem hohenstaufischen verschwägert war. Aber die Krone schien infolge ihres Verhält-

<sup>1)</sup> Richard v. Cornwall und Alfons v. Kastilien, die sich von 2 Gruppen unter den Fürsten wählen ließen, waren bloß Titularkaiser.